



Newsletter Nr. 019 – Dez. 2013

Liebe Freunde und Bekannte!



Bis heute früh stand dieses Foto aus St. Gilgen auf p-j-r.de mit der Unterschrift: „**Geduld: Aus Gras wird Milch!**“. Jeder Ungeduldige muss sich immer wieder dazu ermahnen. Der allzu Geduldige ist für Ungeduldige der Härtest, wie geduldig sie schon oder noch sind. Wer etwas erreichen möchte, hat es schwer damit, meine ich. Viele Schüler leiden unter der mangelnden Geduld von Lehrern, viele Kinder unter der ihrer Eltern und viele Berufstätige unter der ihrer Vorgesetzten. Muss das alles sein? Es ist ja so menschlich!

Und doch: Wenn man auf die Vorgeschichte der Heiligen Nacht schaut, dann haben ja werdende Eltern in prekärer Lage ein unglaubliches Maß an Geduld aufgebracht, und ihr Kind in seinem Leben fast immer, wenn man einmal vom heiligen Zorn bei der Tempelreinigung absieht. Aber der hatte ja auch (nicht nur) damals sein gutes Recht.

Kurzum: Ich wünsche Ihnen allen zu diesem Weihnachtsfest und zum Neuen Jahr, dass Sie selbst und die Menschen, mit denen Sie zu tun haben, unter Ihrer Ungeduld möglichst nicht leiden müssen. Und dabei sollte es Ihnen gelingen, die rechte Balance zu finden: So viel Ungeduld wie nötig, um voranzubringen, was wichtig und nötig ist, und so viel Geduld wie möglich, damit die Mitmenschen und Sie selbst sich wohlfühlen können. - Nun gibt es ein neues Bild auf p-j-r.de, schauen Sie mal, ja?

Im vorigen Newsletter hatte ich über Erfolge meiner Anstrengungen zu berichten versprochen, mehr Interesse für „Die Schule des Bewusstseins“ zu wecken. Weder die Prospektauslage auf dem Schulleitersymposium noch das ‚Messepaket‘ von BoD noch meine Präsenz auf der Frankfurter Buchmesse haben zum Verkauf auch nur eines einzigen Buches geführt. Der einzige Vorteil des 3-tägigen Aufenthalts als Fachbesucher war die Erfahrung:

1. Auf der Messe geht es ums Geld, nicht um Ideen oder Inhalte.
2. Das BoD-‚Messepaket‘ dient mehr dem Aussteller als dem Autor.
3. Die meisten Sachbuchinteressenten dort waren deren Autoren.
4. Ein selbst gefertigter Aufkleber auf einer von mir herumgetragenen Prospekttüte hat mehr Gespräche ausgelöst als die Buchauslage im BoD-Regal.
5. BoD bietet im Unterschied zu den meisten ‚richtigen‘ Verlagen Autoren keine Plattform für Lesungen oder Präsentationen.

Fazit: Das Messepaket von BoD kostet mehr als es einbringt.

Nach der Buchmesse ist es also wie zuvor, als Anschreiben an 1000 Schulleiter und 150 Seminarleiter (per E-Mail, aber mit individueller Adresse und Anrede) fast keine Resonanz ergeben hatten. Dazu mein Versuch einer Deutung: Schul- und Seminar-Pädagogen scheinen mit den ihnen vertrauten Ressourcen so zufrieden zu sein, dass sie eine Anregung zur Repertoire-Erweiterung als unnötig - oder unbesehen als Werbung - abweisen. Verlage interessieren sich anscheinend mehr für Werke der bei ihnen bereits unter Vertrag stehenden Autoren, und Rezensenten verweisen auf den Riesenberg noch unbearbeiteter Rezensionen. Ein Buch schreiben ist eins - dafür Interesse zu wecken aber eine Sisyphos -Arbeit. Sie verstehen, dass ich mir das obige Bild und seine Aufforderung immer wieder ins Bewusstsein rufen muss. Im kommenden Jahr werde ich zu Lehrerseminaren in der Umgebung persönlich Kontakt aufzunehmen versuchen.

Ermutigend finde ich immerhin die Äußerung des in der Erwachsenenbildung renommierten Professors *Erhard Meueler*, der die pädagogischen Dialoge als ‚meisterhaft‘ und das Layout des Buches als ‚pfiffig‘ bezeichnet hat. Der Pädagogik-Professor *Rainer Winkel* lobte die Vielfalt pädagogischer Ideen, und der Jugendbuchautor *Arnulf Zitelmann* die Relevanz für die Ausbildung von Lehrern. Aber der Verleger *Markus Schirner* erklärte kurz und bündig: „Zu viel Text, kaum Bilder, zu viel Philosophie – darum heutzutage unverkäuflich“. Die mageren Verkaufszahlen scheinen ihm Recht zu geben. - Meine liebe Frau versucht mich zu trösten, es sei wichtig und richtig, das Buch geschrieben und veröffentlicht zu haben, egal wie viele sich dafür interessieren. - Mit dem Nachsatz mag ich mich aber doch noch nicht anfreunden.

Lassen Sie mich Ihren Blick auf das wenden, was seit dem vorigen Newsletter substanziiell auf der Seite publicaciones.de hinzugekommen ist und Sie zum Lesen einladen:

Nr.	Titel - Link	Untertitel
113	Mit Freude älter werden http://publicaciones.de/wissen/psychologie/178-aeiterwerden.html	<i>Brief an einen Menschen fortgeschrittenen Alters</i>
114	Persönlichkeitsentwicklung durch Ausdrucksmalen http://publicaciones.de/technik/software/177-externe-picasa3-datenbank.html	<i>Äußerer Rahmen und innere Bilder einer besonderen Art zu malen</i>
115	Monatsfiguren (von <i>Karl Rüdiger</i>) http://publicaciones.de/verschiedenes/holzwelten/180-monatsfiguren.html	<i>Ein Deckengemälde inspiriert zur drechslerischen Gestaltung von Figuren</i>

Die Titel 113 und 114 habe ich auch bei verschiedenen Anlässen hier in Ober-Ramstadt vorgetragen. Die Resonanz der Zuhörer war in beiden Fällen sehr erfreulich.

Auf dem Stapel der nächsten Schreibvorhaben liegt nach wie vor die ‚**DHL-Paketzustellung**‘, weil diesbezügliche Aspekte immer umfänglicher werden. Auch für ein Essay über ‚**Ladungsverlust und ähnliche Verkehrsgefährdungen** auf Schnellstraßen‘ möchte ich noch Einzelheiten über den Verkehrsfunk in Erfahrung bringen. Zum mangels Nachfrage nicht zustande gekommen vhs-Kurs ‚**Oma, Opa und die Enkel**‘ werde ich meine Vorbereitungen in ein Essay einfließen lassen. Es gibt also Anlässe genug, den PC und die Homepages noch nicht abzuschalten. Lisas Märchenbuch ist übrigens redaktionell fertig; es fehlen noch Bilder dazu. Daran arbeitet meine Frau.

Auch mein zweites vhs-Kursangebot ‚**Vortragen mit Empathie**‘ fand nicht genügend Resonanz - womöglich wegen der Verteilung auf zwei Termine. Ich werde 2014 ein zeitlich zusammenhängendes Angebot stricken. Aber einen großen Vorteil hatten die vhs-Kursangebote doch: Ich durfte an einem Kurs von Erhard Meueler teilnehmen, bei dem ich seine Ideen und Anregungen mit eigenen Erfahrungen in Bezug bringen und mich mit ihm und den übrigen Teilnehmerinnen über Lernimpulse für die Erwachsenenbildung austauschen durfte; das habe ich als ungemein bereichernd empfunden. Manchmal findet sich Glück eben nicht dort, wo man es sucht, sondern unerwartet eher nebenbei.

Rückblickend auf das Jahr, das ich vieler Unternehmungen wegen als ‚Jahr der Mobilität‘ überschreibe, bleibt Grund zu tiefer Dankbarkeit für zahlreiche Erfahrungen, wundervolle Erlebnisse und wertvolle Begegnungen. Dergleichen, viel „Glück nebenbei“ und alle nötige Geduld wünsche ich Ihnen für das neue Jahr. Zuvor aber eine besinnliches, möglichst sorgenfreies, frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Dazu sende ich Ihnen liebe Grüße
aus dem momentan eher vorfrühlinghaft anmutenden Odenwald

Peter J. Reichard / Peter Denker

Web: www.p-j-r.de, www.publicaciones.de
Mail: info@p-j-r.de, info@publicaciones.de

Wie versprochen werde ich **Newsletter** nicht öfter als **einmal im Quartal** senden. Sollte sich jemand durch diesen Newsletter aber belästigt fühlen oder keinen weiteren bekommen wollen, nehme ich auf entsprechende E-Mail hin die Adresse selbstverständlich aus dem Verteiler.